Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 11: **Leben lernen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sit i schpile lärn

sit i schpile lärn:
ich schpile
än vogel
äs büsi
än baum
und im traum
us wasser und rauch
mit nem windrad im bauch
bini äs hus
oder än schtärn
und dich hani gärn

ich lahn mer la säge
ich schpili mit em läbe
doch mis schpiel
isch nöd vergäbe
dänn i läbe!
sit i schpile lärn:

Margrit Hänni, 8611 Freudwil

Das Leben immer wieder wagen

Ich habe schon oftmals lernen müssen, zu leben, aktiv da zu sein. Immer wieder sind wir menschen begegnet, die mich ein stück lebensweg begleitet oder sogar geführt haben.
So denke ich an einen künstler, der eine zeit lang sehr wichtig war für mich. Ich ging in seine kleine schule, um zeichnerische und malerische techniken zu erlernen. Er hingegen lehrte mich ganz anderes. Für ihn waren alle techniken weniger wichtig, das dafür umso bedeutender, was die seele in farben und formen offenbarte oder was im menschen selbst passierte, während er mit pinsel oder stift hantierte. Ich fühlte mich bald einmal daheim dort im gemütlichen atelier und hielt mich fast jeden tag einige stunden bei dem menschen auf, der mich darin schulte, das wesentliche in den dingen und begebenheiten zu erkennen und dadurch intensiver zu leben.
Eine wichtige station während einer meiner krisen war die anthroposophische klinik, in der ich mir viel, viel zeit lassen konnte, bis ich wieder zu leben wagte. Ich hatte das glück und das nötige kleingeld, gerade in dieser und nicht in irgend einer psychiatrischen klinik mit ihren chemischen pillchen sein zu dürfen. So erfuhr ich viel wärme, verständnis und ihre therapien nach Steiner's art. Ich entdeckte, dass der mensch